



R. v. Ripper

Salzburg

Adressen von amerikanischen Wohltätern, die gewiß nicht wüßten, was sie mit ihrem in vierzigjähriger Arbeit sauer verdienten Geld anfangen sollten. Sie versichern „auf Ehrenwort“, Sie wollten alles mit Zinsen in drei Monaten zurückbezahlen, und beweisen damit, daß Sie wirtschaftlich nicht rechnen können. Sie drohen, Sie würden, wenn Sie kein Geld bekommen, vom Glauben abfallen oder Selbstmord begehen oder an die kirchenfeindliche Presse sich wenden, und wissen doch, daß der Glaube eine Sache des Gewissens, nicht des Geldes ist, und daß der überlegte Selbstmord Sie in ein noch größeres und ewiges Unglück stürzt. Viele verlangen Reisegeld, um „zur Beerdigung der Mutter“ nach Stettin zu fahren oder eine Arbeitsstelle in Stuttgart oder „auf dem Balkan“ anzutreten, weil ihnen ein Kollege in der Herberge diesen stark abgenützten Vorwand geraten hat. Bittgesuche, die von fremder Hand geschrieben sind, werden im voraus nicht berücksichtigt, wenn diese fremde Hand nicht mitunterzeichnet. Es ist nämlich auffallend, wie viele Gesuche für Kriegerwitwen von Männerhand geschrieben sind, und wieviel stärker die Flut von Bittgesuchen in den Tagen des Karnevals oder des Oktober-